

flur.presseinformation

>leyergasse 6
>69117 heidelberg
>+49(0)178 6247385
>flur@mahret.de
>www.mahret.de/flur

carolin jörg - jalouse

ausstellungsdauer 14.04. - 14.06.2007

eröffnung freitag, 13.04.2007, 20 uhr

pressekonferenz: 12.04.2007, 11 Uhr

bitte anmelden unter flur@mahret.de

Für zwei Monate ist die Stuttgarter Künstlerin Carolin Jörg zu Gast im flur. In ihrer Zeichnungsserie „Jalouse“ und in Videoarbeiten widmet sie sich dem, was sich hinter dem Glamour der hochglänzenden Modewerbungen verbirgt und entwickelt einen Modebegriff, der sich nicht bloß auf die Kleidung beschränkt, sondern vielmehr zum Seismografen gesellschaftlicher Veränderungen wird.

„What you see is what you get“

[Die ungekürzte Version finden Sie unter www.mahret.de/flur]

„Jalouse“ ist ein Ausflug in die Welt der Mode im Din-A6-Format. Auf den nach Werbeseiten aus Modemagazinen gezeichneten Blättern räkeln sich makellose Models, präsentieren sich die neuesten Handtaschen- und Schuhkollektionen sowie die Namen und Logos der großen Modeikonen – Dolce&Gabbana, Gucci, Versace, Chanel... Was wie locker aus der Hand skizziert erscheint, verbirgt eine tiefe Auseinandersetzung mit den Inszenierungsprozessen unserer Zeit – der Werbestrategien, die uns permanent eine sorgenfreie Parallelwelt zu vermitteln versuchen, in welche problemlos durch den Erwerb eben dieses Duftes oder eben jener Stilettos hinübergewechselt werden könne.

Die Zeichnungsserie „Jalouse“ entstand während eines Stipendienaufenthalts Carolin Jörgs an der Ecole Supérieure des Beaux-Arts in Paris, der Hauptstadt der Mode, in der man sich angesichts der scheinbar immer perfekt gestylten und stets dem Anlass gerecht gekleideten Pariser schnell deplaziert und fremd fühlen kann.

Mode in Deutschland ist irgendetwas, das mit dem Alltag nichts zu tun zu haben scheint und allenfalls in Form von „Bekleidung“ Einzug in die Lebenswelt erhält. Dabei ist „Mode“ viel mehr als bloß der Stoff auf unserer Haut. So ist es nicht die Kleidung als solche, die in Paris den Unterschied macht, sondern eine bestimmte Art und Weise in der ursprünglichsten Bedeutung des Wortes „Mode“.

Und so ist es auch nicht das makellose Model aus der Werbeanzeige mit der begehrten Prada-Tasche am Arm, welches den Neid erregt, sondern vielmehr das Dahinter, die Parallelwelt, in welche eben nicht so ohne weiteres hinüberzuwechseln ist. Es ist eine bestimmte Art und Weise zu Leben, sich zu artikulieren und sich innerhalb der Gesellschaft zu positionieren und somit eine Frage des Stils und der Kreativität.

In Carolin Jörgs Jalouse-Serie geht es nicht um den Glamour und Luxus der Bekleidungsindustrie, den ihre saloppen Zeichnungen keineswegs widerspiegeln, sondern um eine Suche nach Individuation, die sich den jeweiligen modeförmigen gesellschaftlichen Veränderungen anpasst. „Mode“ bedeutet für sie nicht makellose Inszenierung, sondern vielmehr Selbstrepräsentation, verbunden mit der Artikulation sozialer Zugehörigkeit.

In ihren Videoarbeiten, die zur selben Zeit in Paris entstanden, wird das noch deutlicher. Ausgangspunkt ist immer eine Werbeseite aus einer Modezeitschrift. Carolin Jörg verfremdet diese, indem sie sie mit Tusche zu verändern beginnt. So fließen Tränenseen aus den Augen der Models, ihnen wachsen Hörner, Geschwülste auf der Haut, Falten ziehen sich über das Bild, bis es sich schließlich in einem einzigen Alptraum auflösen scheint. Das schöne Gesicht ist verschwunden, es bleibt ein schwarzes Loch, das sich aber sogleich wieder in das zarte unberührte Wesen verwandelt.

Die Transformation beginnt von Neuem, ein unaufhaltsamer Fluss, indem der taumelnde Betrachter keinen Halt finden wird. Ebenso wenig wie in einer sich ständig verändernden Gesellschaft, deren Abbild schließlich die Mode ist, alles andere als oberflächlich, vielmehr „eine ganz bestimmte Form einer je partikulären und wechselnden Selbstrepräsentation der Gesellschaft in der Gesellschaft.“¹ Einer Gesellschaft, in der wir jede Saison aufs Neue unseren Platz finden müssen.

¹ Thomas Khurana „Rotation. Immer nur das eine, immer nur das andere. Elena Espositos Buch über die Paradoxien der Mode“. In: Texte zu Kunst November 2004, Heft 56 „Mode“, hrsg. von Isabelle Graw, S. 166

carolin jörg - lebenslauf

- 1977 in Offenburg geboren
lebt und arbeitet in Stuttgart
- 1997 - 1998 Studium an der Hochschule der Bildenden Künste
Saar und der Universität des Saarlandes
- 1999 - 2000 Stipendium des deutsch-französischen Jugendwerks
Studium an der Ecole Supérieure des Beaux-Arts
de Toulouse
- 2000 Studium an der Akademie der Bildenden Künste
Stuttgart und der Universität Stuttgart
- 2005 - 2006 Postgraduiertenstipendium des DAAD an der Ecole
Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris
- 2007 Lehrauftrag an der FH Pforzheim für Gestaltung

Einzelausstellungen:

- 2007 „Besichtigung der Baustelle“, Bahnwärterhaus, Galerie
der Stadt Esslingen am Neckar
- 2006 „Carolin Jörg“, Galerie Michael Sturm, Stuttgart,
Förderkoje Art Cologne
- 2005 „Leichte Brise“, Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten
Rathaus Maichingen
- 2004 „La digestion“, Galerie Bumiller, Stuttgart

Gruppenausstellungen:

- 2007 „1 Woche = 1 Arbeit“, Kunstverein, Heidelberg
Art Brüssel, Galerie Michael Sturm, Stuttgart
- 2006 „Zeichnung 2006“ und Art Brüssel, Galerie Michael Sturm,
Stuttgart
Galerie Gauche, Ecole Nationale Supérieure des Beaux-
Arts de Paris
- 2005 Guestroom, Galerie Michael Sturm, Stuttgart
- 2003 »24 x 1«, Kunstverein Ettlingen
- 2001 „Bilderbüro“, Galerie Oberwelt, Stuttgart
- 2000 Galerie A La Plage, Toulouse
- 1999 »Inert«, Kunstverein Dillingen

Bitte kontaktieren Sie bei weiteren Fragen:

flur | Mahret Kupka | leyergasse 6 | 69117 heidelberg
+49(0)178 6247385 | flur@mahret.de

flur.presseinformation

>leyergasse 6
>69117 heidelberg
>+49(0)178 6247385
>flur@mahret.de
>www.mahret.de/flur

carolin jörg - jalouse

ausstellungsdauer 14.04. - 14.06.2007
eröffnung freitag, 13.04.2007, 20 uhr

pressekonferenz: 12.04.2007, 11 Uhr
bitte anmelden unter flur@mahret.de